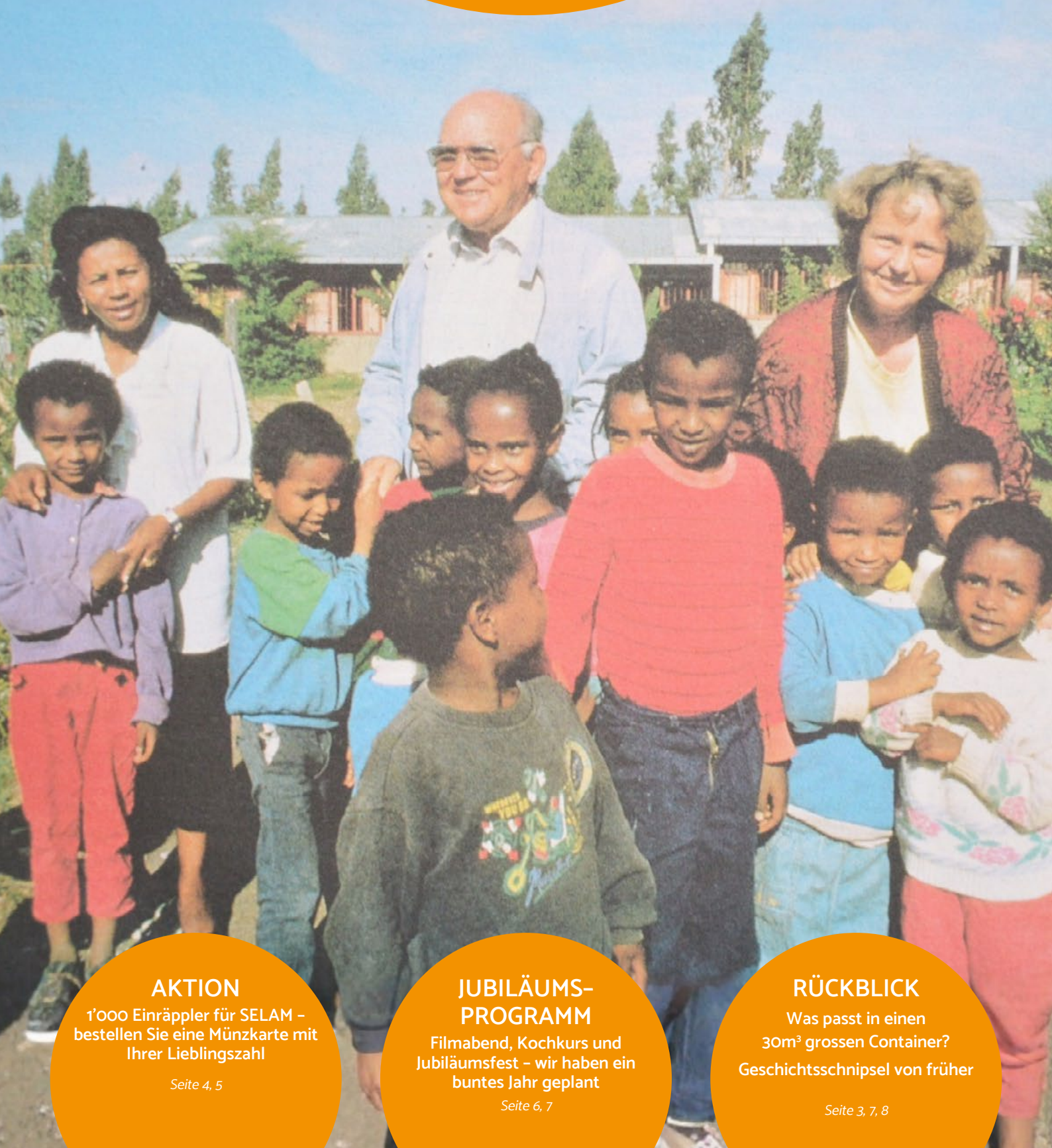


AKTUELL

Nr. 165 | April 2026

40 JAHRE
SELAMA 
Hilfswerk in Äthiopien



AKTION

1'000 Einräppler für SELAM –
bestellen Sie eine Münzkarte mit
Ihrer Lieblingszahl

Seite 4, 5

JUBILÄUMS- PROGRAMM

Filmabend, Kochkurs und
Jubiläumsfest – wir haben ein
buntes Jahr geplant

Seite 6, 7

RÜCKBLICK

Was passt in einen
30m³ grossen Container?
Geschichtsschnipsel von früher

Seite 3, 7, 8



Zahai Röschli
SELAM-Gründerin

Das Leben teilen

Ich hätte mir nie vorstellen können, dass die Arbeit von SELAM einmal 40 Jahre bestehen würde. Am Anfang war der Plan, etwa 30 Kindern zu helfen. Doch vieles kam anders, als wir gedacht hatten. Über die Jahre ist SELAM gewachsen. Immer wieder durften wir mehr tun, als ursprünglich geplant war. Und immer wieder haben wir mehr Unterstützung erhalten, als ich je für möglich gehalten hätte.

Wenn ich heute zurückblicke, erfüllt mich das mit grossem Staunen und tiefer Dankbarkeit gegenüber Gott und gegenüber den vielen Menschen, die SELAM von Anfang an getragen haben. Ohne Sie, liebe SELAM-Freunde, wäre all das nicht möglich gewesen.

Was mich immer wieder berührt, sind Treffen mit ehemaligen SELAM-Kindern, die heute als Erwachsene ihre eigenen Leben führen, Familien gründen und ihren Weg gehen. Auch erleben zu dürfen, wie sich SELAM weiterentwickelt hat, wie etwa durch die Unterstützung von alleinerziehenden Müttern und die Entstehung der Kita, erfüllt mich mit grossem Frieden. Mein Herz schlägt für das Wohl von Kindern und wann immer wir einem weiteren Kind in Not helfen können, bedeutet mir das sehr viel.

Ich habe in all den Jahren auch viele schwierige Situationen durchlebt, aber durch meinen Glauben fand ich immer wieder den Mut und die Kraft vorwärtszugehen. Ich habe vor allem gelernt, dass es ein grosses Geschenk ist, das Leben mit anderen zu teilen.

Wir alle werden älter und bleiben nicht für immer. Deshalb wünsche ich mir von Herzen, dass SELAM weiterwächst und sich auch in Zukunft dem Wohl von Kindern widmet. Und dass weiterhin viele Menschen hinter dieser Arbeit stehen.

Ich möchte mich von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken. Für all die Spenden, Gebete, Wissensvermittlung, Materialien und auch Gemeinschaft, die Sie SELAM über all die Jahre entgegengebracht haben. Ich freue mich, wenn Sie SELAM auch in Zukunft verbunden bleiben.

Herzliche Grüsse
Zahai Röschli
SELAM-Gründerin

Titelfoto: Marie-Luise, David und Zahai Röschli mit den ersten SELAM-Kindern

SELAM Funke

«Es kommt also nicht auf den an, der pflanzt, auch nicht auf den, der begiesst, sondern auf Gott, der wachsen lässt.»

Korinther 3, 7

Oft wissen wir nicht, wohin die Reise geht, wenn wir etwas Neues beginnen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass aus kleinen Anfängen, etwas Grosses entstehen kann.

INHALTSVERZEICHNIS

1'000 Einräppler für SELAM – S. 3
Jubiläumsprogramm – S. 4, 5
Geschichtsschnipsel – S. 6
SELAM-Früchte – S. 7
Danke – S. 8



1970
Grossfamilie Röschli: Marie-Luise und David Röschli adoptierten sechs Nachbarkinder, deren Eltern verstorben sind.

1000 Einräppler für SELAM

Iwan Wüst

Vor einigen Jahren durfte ich an den Diplomfeiern in Äthiopien allen Absolventinnen und Absolventen einen Einräppler abgeben. Ich erzählte ihnen: «Die Münze, im Gründungsjahr von SELAM geprägt, trägt das Kreuz. Jesus Christus ist für uns am Kreuz gestorben und hat so den Tod überwunden. Die Zahl 1 auf der Münze soll Euch eine Erinnerung dafür sein, dass Jesus Christus die Nummer 1 in eurem Leben sein möchte.»

Zum 40 Jahre Jubiläum gibt es nun eine Karte mit einem vergoldeten Einräppler von 1986. Auf der Karte ist eindrücklich zu lesen, wie SELAM entstand und unter Gottes Segen mit viel Einsatz, Spenden, Gebet und Bewahrung zu einem grossartigen Werk heranwachsen durfte.

Die Karten können für 40.- Franken im Sekretariat (info@selam.ch), im SELAM Shop www.selamshop.ch oder an Vorträgen erworben werden. Sie sind von 1 – 1'000 nummeriert. Vielleicht gibt es unter Ihnen Münzensammlerinnen und Münzsammler, wie ich einer bin, dem der Einräppler besondere Freude bereitet. Haben Sie eine Lieblingszahl bei der Nummerierung? Verschenken Sie die Karte an Stelle eines Blumenstrausses oder behalten Sie diese als bleibende Erinnerung.

Herzlichen Dank
Iwan Wüst, Präsident SELAM Schweiz



Die Vorderseite der Münzkarte. Ein spezielles Andenken an das Entstehungsjahr von SELAM.



1985
SELAM entsteht: Zahai Röschli erhält grosszügig Land. Damals noch ausserhalb von Addis Abeba.



ab 1985
In Pfungen werden fleissig Container gepackt. Was alles Platz findet in einem Container lesen Sie auf Seite 6.

Einladung zum Jubiläumsprogramm

Wir laden Sie herzlich zu unserem bunten Jahresprogramm in und um Winterthur ein und freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam 40 Jahre SELAM zu feiern. Alle Informationen und Anmeldungsmöglichkeiten finden Sie auf unserer Jubiläumsseite: www.selam.ch/jubiläum



Filmabend «Horizon Beautiful»

15. Mai im Café Coalmine | mit Stefan Gubser, Dr. Kebene Wodajo und Amanuel Grunder

Wir zeigen den mehrfach ausgezeichneten äthiopisch-schweizerischen Spielfilm «Horizon Beautiful» von Regisseur Stefan Jäger. Ein ehrgeiziger Junge aus Addis Abeba sieht im Fussball seine Chance auf eine bessere Zukunft – und schmiedet einen gewagten Plan rund um einen berühmten Fussball-Magnaten. Was als Täuschung beginnt, entwickelt sich in der äthiopischen Wüste zu einer unerwarteten Begegnung, in der sich Rollen und Perspektiven immer wieder verschieben.

Mit anschliessender Podiumsdiskussion mit Produzent und Hauptdarsteller Stefan Gubser, Dr. Kebene Wodajo und Amanuel Grunder sowie Videobotschaft von Hauptdarsteller Henok Tadele

Apéro ab 18:00 Uhr | Filmstart um 19:00 Uhr | Ticket CHF 20.–

Zu den Tickets:



SELAM x Afro-Pfingsten

20. – 24. Mai | Altstadt Winterthur

Äthiopien als Fokusland an den Afro-Pfingsten könnte nicht passender für uns sein. Wir sind mit einer Fotoausstellung, einem Stand sowie einem Kinderworkshop vertreten. Wir freuen uns über Ihre Besuche!

Fotoausstellung «Through My Eyes» mit Werken von Fotografinnen und Fotografen der SELAM Partnerwerke in Äthiopien	21. – 23. Mai
SELAM Stand	22. – 23. Mai
Workshop «Amharisch für Kinder»	24. Mai

Mehr Informationen: www.afro-pfingsten.ch/de/programm

Äthiopischer Kochkurs «Injera und Wot»

15. August von 10:00 – 14:00 Uhr im Atelier Foif, Strittackerstr. 23, 8406 Winterthur

Die äthiopische Küche steht wie fast keine andere für ein harmonisches Miteinander. Das Nationalgericht besteht aus einem Sauerteigfladenbrot Injera und verschiedenen Saucen, sogenannten Wots. Injera wird auf einem grossen Teller, genannt «Teri», serviert und mit Gemüse-, Fleisch- und Linsenwots angerichtet. Traditionell sitzt man mit Familie oder Bekannten um den «Teri» und isst gemeinsam. Im Kochkurs lernen Sie die Zubereitung verschiedener Wots und geniessen im Anschluss das Essen gemeinsam. Geleitet wird der Kurs von Sophie Kassa, Köchin und Inhaberin vom äthiopischen Restaurant Liyu in Zürich.

Kurskosten: CHF 150.–



Zur Anmeldung:



40 Jahre SELAM Jubiläumsfest

Unser Jubiläumsfest findet am **19. September 2026** auf dem Areal des Kirchgemeindehauses Wülflingen statt. Es erwartet Sie ein buntes Programm mit Marktständen, Kaffeezeremonie, äthiopischem Essen, Workshops, Bühnenprogramm und Andrew Bond-Konzert. Alle Informationen finden Sie im beigelegten Flyer.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Dieses Jubiläum gemeinsam möglich machen

Wir möchten bewusst darauf verzichten, reguläre Spendengelder für die Organisation des Jubiläumsprogramms und insbesondere des Jubiläumsfests zu verwenden. Deshalb sind wir auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen. Mit dem beigelegten Einzahlungsschein können Sie das Jubiläumsjahr direkt mitunterstützen. Allfällige überschüssige Spendeneinnahmen fliessen in die allgemeinen Betriebsbeiträge. Wir sind dankbar für jede Spende, die dieses besondere Jahr möglich macht, und freuen uns, wenn wir Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung persönlich begrüssen dürfen.

März 1986



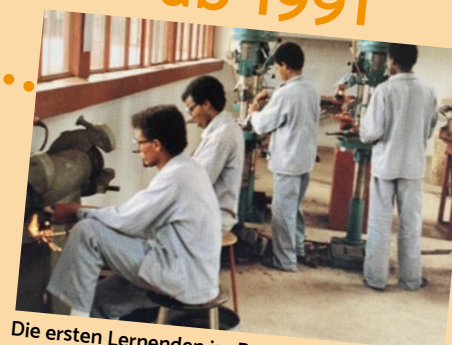
Das erste Kinderhaus, auch U-Haus wegen der Form genannt, im Rohbau.

Juli 1986



Zahai mit den ersten SELAM-Kindern.

ab 1991



Die ersten Lernenden im Bereich Metallbau.

ab 1996



Das Ausbildungsangebot wurde erweitert mit Lehrgängen in der Gastronomie.

Geschichtsschnipsel

Sarah Meier

In der Vorbereitung für das Jubiläumsjahr habe ich in alten SELAM-Rundbriefen gestöbert und ein paar Schnipsel gefunden, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte:

Zahai schreibt in einem Rundbrief im Jahr 1985: «Vati (David Röschli) sagte einmal: <Zahai, wenn wir das Kinderheim bis Ende Jahr bauen wollen, brauchen wir durchschnittlich CHF 1'000.- pro Tag einzunehmen.> Wir sahen uns alle erschrocken an und jeder dachte dasselbe: Unmöglich! Nun kam am 1. Juli die Bankabrechnung und wir haben im ersten Halbjahr CHF 180'900.- eingenommen.»

Als Zahai dies geschrieben hat, war das erste SELAM-Kinderhaus gerade in Planung. Trotzdem haben wir bereits CHF 1'000.- pro Tag an Spenden erhalten. Wenn wir die heutigen Spendeneinnahmen von Privatpersonen für SELAM auf einen einzelnen Tag herunterbrechen, liegen wir bei CHF 3'600.-. Seit Beginn von SELAM haben sich die privaten Zuwendungen also um mehr als verdreifacht. Das haben Sie, liebe SELAM-Freunde, möglich gemacht. Vielen herzlichen Dank!

Ein bisschen später, im August 1986 schreibt Zahai die wohl freudigste Nachricht: «Ich habe seit Mai so viel erlebt, dass ich fast nicht weiss, wo ich anfangen soll. Ich glaube, ich nehme das, was euch am meisten interessiert an den Anfang. Also seit dem 16. Juli haben wir 32 Kinder und zwar 19 Knaben und 13 Mädchen im Kin-

derheim SELAM. Der kleinste Junge ist erst vier und das älteste Mädchen ist 14 Jahre alt.»

Geplant war ein Kinderhaus für 28 Kinder. Eingezogen im Juli 1986 sind 32 Kinder und gegen Ende des Jahres waren es bereits 69 Kinder. Heute leben in drei Kinderdörfern 391 Kinder und 117 volljährige junge Erwachsene wohnen in Wohngemeinschaften oder auf den Universitätscampus. Sie werden bis nach Abschluss ihrer Erstausbildung von Sozialarbeitenden begleitet.

Marie-Luise beschreibt im Mai 1987 die Not der Kinder: «69 Kinder = 69 schwere Schicksale. Von den Kindern wissen nur ganz wenige, wie alt sie ungefähr sind und nicht einmal einen Drittel haben einen Nachnamen. Von den anderen hat man keine Ahnung, zu wem sie gehören oder wo sie hergekommen sind. Die meisten Kinder haben alle Familienangehörigen auf der Flucht vor dem Hungertod in eines der Auffanglager verloren oder sie starben an Schwäche im Lager.»

Dieser Ausschnitt hing bei mir sehr lange nach. Er zeigt unter welchen Umständen viele Kinder damals auf sich allein gestellt waren. Über die Jahre haben sich die Prozesse verbessert, es sind mehr Daten verfügbar und es ist einfacher Nachforschungen einzuleiten. Heute sind es 509 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und das sind 509 Chancen für ein Leben in Würde.

Was passt alles in einen 30m³ grossen Container?

In den Anfangszeiten von SELAM haben wir alle zwei Wochen einen Container via Assab oder Djibouti nach Addis Abeba geschickt.

Im ersten Container hat folgendes Platz gefunden:

- 1 VW Bus
- 8 WC-Schlüsseln
- 8 Lavabos
- 4 Duschtassen
- 4 Ersatzpneus
- 4 Abwaschbecken
- 1 Fernsehapparat
- 1 Kenwood-Maschine
- 39 Neonlampen
- Ablaufrohre
- Geschirr
- Besteck
- Pfannen
- Haushaltsgegenstände
- Eisen für die Dachkonstruktion
- Türen
- Fenster
- Wellblech
- Kleidung

SELAM-Früchte

Jedes Jahr feiern 30-40 junge Erwachsene ihren Abschluss bei SELAM und starten in einen neuen Lebensabschnitt. Im Netzwerk «SELAM-Früchte» finden sie Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und Engagement. Senait, Selam und Yishak teilen ihre Erfahrungen und schauen freudig in die Zukunft.



Senait Negash

«Was ich im SELAM Kinderdorf erlebt und gelernt habe, wird mich ein Leben lang begleiten. Ich vermisse nicht nur das Zuhause, sondern die Kultur: die gemeinsamen Mahlzeiten, Feiertage und Aktivitäten, die meinen Glauben gestärkt haben.

Im Kinderdorf konnte ich die Schulbildung ohne Unterbruch absolvieren. Auch im Studium wurde ich unterstützt, sodass ich mich nie weniger wert gefühlt habe, als andere.

Ich habe bei SELAM nicht nur Bildung erhalten, sondern auch Werte wie Nächstenliebe und Zusammenhalt fürs Leben erfahren. Der Übergang in die Selbstständigkeit war herausfordernd, aber die Ratschläge meiner Hausmutter sowie die Vorbereitungskurse von SELAM haben mir geholfen.

Heute gehe ich als selbständige Frau meinen Weg und verfolge klare Ziele. In Zukunft möchte ich mein eigenes Unternehmen aufbauen. Ich danke allen von Herzen, die dies möglich gemacht haben. Mögen Sie gesegnet sein.»



Selam Asaye

«Die ganzheitliche Begleitung im Kinderdorf hat mir das Gefühl von Familie gegeben. Das Fehlen der Liebe einer Mutter oder eines Vaters habe ich nie gespürt. Auch während meines Studiums wurde ich unterstützt und fühlte mich gleichwertig wie andere Studierende.

Ich werde oft erstaunt angeschaut, wenn ich erzähle, dass ich allein wohne und mein Leben selbstständig organisiere. Im SIL-Programm habe ich gelernt, Verantwortung für mein Leben und meine Finanzen zu übernehmen. Das gibt mir heute Sicherheit und Selbstvertrauen

Ich möchte Psychologin werden, und eines Tages als Fachperson zu SELAM zurückkehren, um die nächste Generation von Kindern zu begleiten.

Ich werde das SELAM-Kinderdorf mein Leben lang nicht vergessen.»



Yishak Dawit

«Als ich 12 Tage alt war, wurde ich ins SELAM-Kinderdorf gebracht. Wie viele Kinder in meiner Situation stellte ich mir mit der Zeit Fragen zu meiner biologischen Herkunft. Doch durch die beständige Liebe, den Schutz und die Stabilität, die mir das Kinderdorf gab, kam ich zu einer wichtigen Erkenntnis: Familie wird nicht nur durch Blutsverwandtschaft definiert, sondern durch Fürsorge. Heute unterstütze ich auch gerne jüngere Brüder und Schwestern im Kinderdorf.

Kürzlich habe ich meinen Bachelor in Marketing Management am National Aviation College absolviert. Neben dem Studium arbeitete ich im Eventbereich und konnte so bereits praktische Erfahrungen sammeln und ein berufliches Netzwerk aufbauen.

Heute weiss ich genau, wer ich bin und das verdanke ich dem Vertrauen, das SELAM in mich gesetzt hat.»

2010



Die Übergabe der operativen Geschäftsleitung in nationale Hände. Damals Markus Buehler (m.) an Zenebe Tesfaye (l.) und Kes Seboka (r.).

2005



Marie-Luise und David Röschli – ein unschlagbares Team. Ihre harte Arbeit, ihr Mut und ihr Vertrauen in Gott haben SELAM zu dem gemacht, was es heute ist.

2020



Das SELAM-Areal von oben. Heute liegt SELAM mitten in der Stadt, aber bleibt eine grüne Oase.

Heute



Zahai Röschli (m.) mit erwachsenen SELAM-Kindern.

DANKE für 40 Jahre Unterstützung

Seit 40 Jahren dürfen wir auf Ihre Unterstützung zählen und dafür sind wir von Herzen dankbar. Ob durch Spenden, Gebete, Materialien oder das Teilen von Wissen: Vieles hat dazu beigetragen, dass sich SELAM weiterentwickeln durfte. Zum Abschluss erzählen vier langjährige SELAM-Freunde, was sie mit SELAM verbindet.

Marcel Traber hat von Anfang an mitgeholfen: «Ich erinnere mich noch an den Anfang vom SELAM als im Bahnhof Pfungen der erste Schiffscontainer geladen wurde mit allerlei Material, Kleidern und dem roten VW Bus. Über die Weihnachtstage und Silvester 1987/1988 hatte ich die Möglichkeit, SELAM und Äthiopien das erste Mal zu besuchen. Einmal wollten die Kinder mit uns Besuchern Fussball spielen. Wir haben wirklich gedacht, dass wir locker gewinnen würden. Doch da waren wir zu überheblich. Wenn einer von uns den Ball hatte, rannten fünf Kinder auf uns zu, um den Ball wieder zu erobern. Ich hatte zudem Atemprobleme beim Rennen. Addis Abeba liegt nämlich 3555 m.ü.M (so hoch wie der Säntis).»

Rebekka Gisler zeigt, wie Interesse an der SELAM-Arbeit über Generationen hinweg weitergegeben werden kann: «Ich steckte noch in meinen Kinderschuhen, als meine Mutter Marie-Luise Röschli an einem Frauenfrühstücks-Vortrag kennen lernte. Sie kaufte Bücher und ab dann bekamen wir auch den Rundbrief. Uns Kinder hat sie Episoden aus den Büchern erzählt oder vorgelesen. Auch wenn der Rundbrief kam, las sie daraus vor. Das hat mich immer sehr interessiert und bewegt. Ich freute mich immer, an den vielen Seiten. Später las ich die Bücher selber. Als meine Kinder die Bücher verstehen konnten, las auch ich ihnen daraus vor oder erzählte beim gemeinsamen Essen aus den Rundbriefen.»

SELAM ist und war schon immer eine Organisation, die mit viel freiwilligem Engagement der (erweiterten) Röschli-Familie verbunden war. So meinen **Lea und Naomi Meier** (Töchter von Genet Meier-Röschli): «Früher halfen wir nach der Schule beim Rundbriefe einpacken. Den Geruch der gelagerten Briefe im Flur vor der Haustüre, haben wir heute noch in der Nase. Oder auch die Afro-Pfingsten: Gemeinsam mit unserem Vater zogen wir Leiterwagen voll Wot (Injera Beilage) als Nachschub durch die Marktgasse in Winterthur.»

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen 40 Jahre SELAM zu feiern!

IMPRESSUM

Verein SELAM Hilfswerk in Äthiopien

Bahnhofstrasse 15

CH-8422 Pfungen

Tel +41 52 315 32 70

info@selam.ch, www.selam.ch

Äthiopische Kinderhilfe SELAM e.V.

Dr. Stefan Böhm, Dr.-Walther-von-Miller-Strasse 45,

81739 München, Tel +49 151 1219 5371

selam-kinderhilfe@gmx.de, www.selam-aethiopien.de

Bankkonto CH: IBAN CH46 0070 0115 3003 1190 4 / ZKBKCHZZ80A

Postkonto CH: IBAN CH88 0900 0000 8400 9325 2 / Kt. 84-9325-2

Bankkonto DE: IBAN DE02 5065 2124 0027 1157 5 7 / HELADEF1SLS

Gründer: Zahai Röschli, David und Marie-Luise Röschli

Redaktion: Sarah Meier

Fotos: Behailu Aimero, Yonas Luche

Diese Ausgabe wurde speziell von unserem langjährigen Druckpartner Schellenberg Gruppe AG unterstützt.

SCELLENBERGGRUPPE
Viel mehr als Druck.



gedruckt in der
schweiz



Online spenden – einfach und sicher!

Auf unserer Website können Sie einfach und bequem Ihre Spende online abwickeln. Scannen Sie dazu den QR-Code oder besuchen Sie die Seite www.selam.ch/spenden



**Ihre Spende
in guten Händen.**